

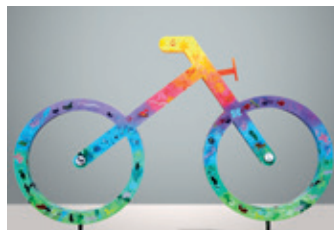
Mit dem Rad mobil in Baden-Württemberg



Radverkehr: Es tut sich was im Land
S.2-3



Das Land mit dem Rad entdecken
S.4-5



Land setzt sich für neue Radkultur ein
S.6



Das macht fit: mit dem Rad zur Arbeit
S.7



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR VERKEHR UND INFRASTRUKTUR





Verkehrsminister Winfried Herrmann

Liebe Radfahrerinnen und Radfahrer,

das Rad muss nicht neu erfunden werden! Was wir brauchen, ist eine neue Radkultur. Lange Zeit war in der Stadtentwicklung das Leitbild der autogerechten Stadt vorherrschend. Die Bedürfnisse der Radfahrer kamen zu kurz. Das muss sich ändern. Denn Radfahren ist in vielerlei Hinsicht eine gute Lösung: Es ist umweltschonend, hält gesund, ist kostengünstig und schnell. Gut geplant, macht es Innenstädte wieder attraktiver und lebenswerter. Mit interessanten und aussichtsreichen Routen fördern wir den (Nah-)Tourismus im eigenen Land. Radfahren ist beliebt wie nie: Immer mehr Menschen – gerade in Städten – entdecken das Fahrrad als unkompliziertes und schnelles Verkehrsmittel im Alltag.

Dass Baden-Württemberg bereits viel für Radlerinnen und Radler zu bieten hat, können Sie an dieser Broschüre sehen: Was macht die Landesregierung für den Radverkehr? Wie kann das Land per Rad erfahren werden? Was können Arbeitgeber tun, um Radfahren attraktiver zu machen? Dazu gibt es Tipps, die das Radfahren sicherer machen.

Ich wünsche Ihnen allzeit gute Fahrt!
Ihr Winfried Herrmann

Auf die Räder. Fertig. Los!

Land investiert in Fahrradwege und fördert den Radverkehr

Kein anderes Verkehrsmittel ist so gesundheitsfördernd, kosteneffizient und zugleich umweltschonend wie das Rad. Um hierzulande ideale Bedingungen für das Fahrradfahren zu schaffen, baut das Land die Infrastruktur massiv aus.

Die Landesregierung möchte Baden-Württemberg zur Pionierregion für nachhaltige Mobilität machen. Deswegen ist es ein Anliegen, den Radverkehr verstärkt zu fördern. Radfahren hält fit, ist vergleichsweise kostengünstig, und die lästige Parkplatzsuche entfällt.

Zum Konzept der nachhaltigen Mobilität gehören neben der natürlichsten Form der Fortbewegung, dem Fußverkehr, der Ausbau des öffentlichen Personennahverkehrs, die intelligente Vernetzung unterschiedlicher Verkehrsmittel sowie die Förderung von Elektroautos und umweltfreundlichen Antrieben. Eine zentrale Rolle spielt dabei der Radverkehr.

Hätten Sie gedacht ...

... dass für das RadNETZ Baden-Württemberg an die 8.000 km befahren und bewertet wurden? Bei einer Geschwindigkeit von 15 km/h würde es 533 Stunden oder 22 Tage und Nächte dauern, alle Routen abzuradeln.

... dass in den kommenden Jahren an die 200 Maßnahmen zur Ver-

Radverkehr verdoppeln

Erstes Etappenziel: Bis zum Jahr 2020 sollen doppelt so viele, nämlich 16 Prozent der in Baden-Württemberg täglich zurückgelegten Wege mit dem Rad gefahren werden. Dieses Ziel kann nur erreicht werden, wenn es für die Menschen im Südwesten selbstverständlich wird, im Alltag mit dem Rad zu fahren. Um die Bürgerinnen und Bürger für das Radfahren zu begeistern, hat das Land die Initiative RadKULTUR ins Leben gerufen (Seite 6). Zudem sind sichere und komfortable Radwege ein Muss, damit sich das Rad als Verkehrsmittel weiter etabliert.

RadNETZ für Baden-Württemberg

Die Landesregierung hat daher das Projekt RadNETZ gestartet: Ziel ist ein flächendeckendes, einheitlich beschildertes Netz von alltagstauglichen Fahrradrouten in ganz Baden-Württemberg. Beim RadNETZ arbeitet das Land eng mit Städten, Gemeinden

besserung der Radverkehrsinfrastruktur gefördert werden? Neben Radwegen sind das etwa auch Fahrradabstellanlagen und Schilder.

... dass allein im letzten Jahr 33 km Radwege vom Land aus- und neu gebaut wurden? Das entspricht etwa der Strecke von Stuttgart nach Tübingen.

und Landkreisen zusammen. Das Rad soll auf dem Weg zur Arbeit, in die Schule, zum Einkaufen oder in der Freizeit unkompliziert genutzt werden können. Teil des Netzes sind auch die 19 touristischen Landesradfernwege (Seite 4).

Strecken erstmals dokumentiert

Das zukünftig an die 8.000 Kilometer lange RadNETZ wurde vergangenen Herbst einmal komplett befahren und die Qualität der Strecken dokumentiert. Damit verfügt das Land zum ersten Mal über genaue Informationen zum Zustand der Radwege. Wo gibt es noch Lücken im Netz, wo ist die Streckenführung ungünstig, an welchen Stellen die Beschilderung nicht ausreichend? Anhand der Daten können Mängel behoben und das Radwegenetz verbessert werden. Noch in diesem Jahr werden weitere Schilder entlang der Routen aufgestellt. So werden die Wege gut sichtbar.



E-Bike-Stationen mit Verleih

An den neuen E-Bike-Stationen in der Region Stuttgart kann man private E-Bikes sicher abstellen oder Pedelecs ausleihen. 2015 werden es schon neun Stationen an Bahnhöfen im VVS-Gebiet sein, insgesamt sind 15 geplant. Das Verkehrsministerium hat die E-Bike-Stationen mit rund 580.000 Euro gefördert.

Rückenwind für den Radverkehr

Von 2011 bis 2014 wurden pro Jahr im Durchschnitt fast 24 Mio. Euro in den Ausbau der Radverkehrsinfrastruktur investiert, das ist deutlich mehr als in früheren Jahren (siehe Grafik). Gefördert wird nicht nur der Aus- und Neubau von klassischen Radwegen, sondern auch eine Vielzahl weiterer Maßnahmen. So sind zahlreiche Fahrradabstellplätze geschaffen, Radfahrstreifen an Straßen markiert und neue Schilder aufgestellt worden. Auch Fahrradparkhäuser, Fahrradstraßen oder Ladestationen für Pedelecs wurden mit Unterstützung des Landes verwirklicht (siehe unten). 2015 wurden weitere 120 Vorhaben von Städten, Gemeinden und Landkreisen Baden-Württembergs in das Förderprogramm aufgenommen, das Zuwendungsvolumen des Landes hierfür beträgt in den kommenden Jahren rund 30 Mio. Euro. Zusätzlich stellt das Land rund 20 Mio. Euro für den Bau von

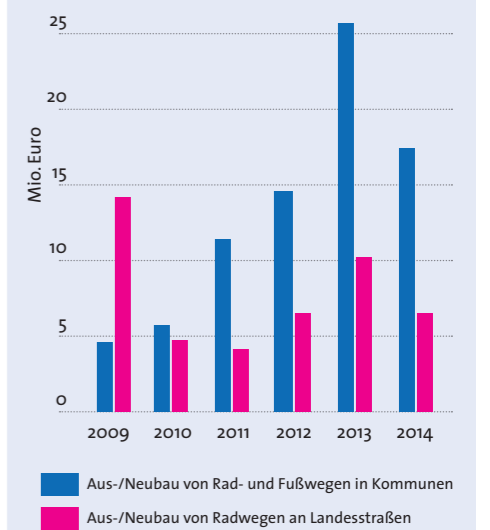


Neue Wegweiser an Radrouten

Das gesamte RadNETZ Baden-Württemberg soll künftig zur Orientierung durchgängig und einheitlich beschildert sein. Die Erstausrüstung mit den Schildern übernimmt das Land, ebenso deren künftige Wartung. Bodenpiktogramme und Infotafeln entlang der Routen sind ebenfalls hilfreich.

55 neuen Radwegen an Landesstraßen bereit. Hinzu kommen 27 neue Bauvorhaben an Bundesstraßen mit einem Investitionsvolumen von circa 14 Mio. Euro.

Investitionen in Radinfrastruktur



Auf Elektro-Zweirädern nach Monaco

Wirtschaftsingenieure der Dualen Hochschule Friedrichshafen haben im April eine 800 km lange Radtour ans Mittelmeer unternommen. Einer der Sponsoren des Studienprojekts „e2rad“: das Verkehrsministerium. Lernziele für die Studierenden: Erfahrung im Projektmanagement und Erkenntnisse über Elektromobilität.

Das Land per Rad entdecken

Über die Schwäbische Alb, durch den Schwarzwald oder entlang des Rheins – durch Baden-Württemberg führen 19 attraktive Radfernwege mit über 4.500 Kilometern Gesamtlänge und sehr guter Wegequalität. Alle sind einheitlich und vollständig ausgeschildert. Praktisch: Mit dem interaktiven Routenplaner lassen sich Tagestouren und mehrtägige Radwanderungen bequem im Internet planen: www.radroutenplaner-bw.de

Odenwald-Madonnen-Radweg
Tauberbischofsheim – Speyer
Länge: 174 km
Schwierigkeit: leicht
Highlights: Tropfsteinhöhle Eberstadt, Wallfahrtsort Walldürn

Stromberg-Murrtaal-Radweg
Karlsruhe – Gaildorf am Kocher
Länge: 150 km
Schwierigkeit: mittel
Highlights: Zisterzienserkloster in Maulbronn, Badisches Landesmuseum in Karlsruhe

Neckartal-Radweg
Eine abwechslungsreiche Route, deren Qualität jetzt auch offiziell bestätigt worden ist: Der Allgemeine Deutsche Fahrrad-Club e. V. (ADFC) hat den Neckartal-Radweg im Frühjahr 2015 als 4-Sterne-Qualitätsradweg zertifiziert. Er folgt dem Neckar von dessen Ursprung bei Villingen-Schwenningen über Stuttgart bis nach Mannheim. Unterwegs säumen Weinberge und Wälder den Radweg, Burgen laden zur Besichtigung ein und Städte wie Rottweil oder Tübingen verführen zu Zwischenstopps. Über Heilbronn und Eberbach im Odenwald führt der Weg nach Heidelberg und schließlich nordwestwärts bis zur Mündung in den Rhein. Die Strecke verläuft größtenteils auf asphaltierten Wegen und ist nahezu steigungsfrei.

Neckartal-Radweg
Villingen-Schwenningen – Mannheim
Länge: 367 km
Schwierigkeit: mittel
Highlight: Naturschutzgebiet Felsengärten bei Hessigheim

Véloroute Rhein
Basel – Lampertheim
Länge: 329 km
Schwierigkeit: mittel
Highlights: Europa-Park Rust, Münster in Breisach

Südschwarzwald-Radweg
Start & Ziel: Hinterzarten
Länge: 238 km
Schwierigkeit: mittel
Highlights: Wutachschlucht, Naturschutzgebiet Huningue

Bodensee-Radweg
Kressbronn am Bodensee – Stein am Rhein
Länge: 142 km
Schwierigkeit: mittel
Highlights: Immenstaader Apfelweg, Affenfreigehege bei Salem

Hohenzollern-Radweg
Esslingen – Ludwigshafen (Bodensee)
Länge: 189 km
Schwierigkeit: mittel
Highlights: Kloster Bebenhausen, Naturpark Schönbuch

Donau-Radweg
Donaueschingen – Ulm
Länge: 204 km
Schwierigkeit: leicht
Highlights: Klosterkirche in Beuron, Bierstadt Ehingen

Donau-Bodensee-Radweg
Ulm – Kressbronn am Bodensee
Länge: 153 km
Schwierigkeit: mittel
Highlight: Ulmer Münster

Oberschwaben-Allgäu-Radweg
Start & Ziel: Ulm
Länge: 356 km
Schwierigkeit: mittel
Highlight: Hochmoorfläche Wurzacher Ried

Hohenlohe-Ostalb-Radweg
Rothenburg ob der Tauber – Ulm
Länge: 186 km
Schwierigkeit: mittel
Highlights: Freilichtmuseum Rainau, Charlottenhöhle bei Hürben

Alb-Neckar-Radweg
Ulm – Heilbronn
Länge: 213 km
Schwierigkeit: mittel
Highlights: Blautopf in Blaubeuren, Schiller-National-Museum

Schwäbische-Alb-Radweg
Nördlingen – Ludwigshafen am Bodensee
Länge: 318 km
Schwierigkeit: mittel
Highlights: Meteoritenkrater Nördlinger Ries, Thermale Bad Urach

Liebliches Taubertal – Der Klassiker
Rothenburg ob der Tauber – Wertheim am Main
Länge: 102 km
Schwierigkeit: mittel
Highlight: Badepark Solymar in Bad Mergentheim

Kocher-Jagst-Radweg
Start & Ziel: Bad Friedrichshall
Länge: 332 km
Schwierigkeit: leicht
Highlight: UNESCO-Welterbe Limes

Kraichgau-Hohenlohe-Radweg
Kronau/Bad Schönborn – Rothenburg ob der Tauber
Länge: 185 km
Schwierigkeit: mittel
Highlights: Rokokoschloss in Schwaigern, Kurort Bad Schönborn

Heidelberg-Schwarzwald-Bodensee-Radweg
Heidelberg – Radolfzell am Bodensee
Länge: 303 km
Schwierigkeit: schwer
Highlights: Spargelgemeinde St. Leon-Rot, Burgruine Hohentwiel bei Singen

Rheintal-Radweg
Konstanz – Laudenbach
Länge: 521 km
Schwierigkeit: mittel
Highlight: Wasserfall Schaffhausen



Die Freude am Radfahren wecken

Unter dem Motto „Einfach fahren“ lädt die Initiative RadKULTUR zu Mitmachaktionen ein



Die RadKULTUR ist eine vom Verkehrsministerium Baden-Württemberg ins Leben gerufene Initiative. Sie rückt die schönen Seiten des Radfahrens in den Mittelpunkt und möchte Jung und Alt motivieren, im Alltag ganz selbstverständlich aufs Rad zu steigen.

Die Radkultur in Baden-Württemberg zu beleben – das hat sich das Verkehrsministerium neben dem Ausbau einer fahrradfreundlichen Infrastruktur und der Erhöhung der Verkehrssicherheit auf die Fahnen geschrieben. Jedes Jahr ist die RadKULTUR in ausgewählten Kommunen vor Ort, die Mitglied der Arbeitsgemeinschaft Fahrradfreundlicher Kommunen in Baden-Württemberg e. V. (AGFK) sind. 2015 treten Heilbronn und der Landkreis Böblingen in die Pedale. In den vergangenen Jahren haben bereits Filderstadt, Heidelberg, Lörrach, Ludwigsburg, Mannheim, Schwäbisch Gmünd und Tübingen teilgenommen.

Mitmachaktionen für alle

Das Programm umfasst Wettbewerbe und nützliche Service-Angebote wie etwa den RadCHECK (siehe Kasten). Bei der RadWETTE tritt der Bürgermeister auf dem Fahrrad gegen einen Radiomoderator im Auto an – wer kommt schneller ans Ziel? Der Schulwettbewerb RadART nähert sich dem Thema Fahrrad künstlerisch an: Schülerinnen und Schüler gestalten ein übergroßes Fahrrad nach ihren Vorstellungen. Im RadDUNKELTUNNEL erfahren Kinder und Jugendliche, wie



Auch bei den Fahrradaktionstagen auf dem Schlossplatz war die RadKULTUR vor Ort.

wichtig eine funktionierende Beleuchtung und richtige Kleidung bei schlechten Sichtverhältnissen sind. Weitere Aktionen, die den Spaß am Fahrradfahren in den Fokus rücken, sind beispielsweise der Fotowettbewerb RadSTAR, die RadsCHNITZEL-JAGD oder die GourmetTOUR. Zum Programm gehört auch ein RadKULTUR-Tag, der viele Informationen rund ums Fahrrad und einen Testparcours für Pedelecs bietet.

RadKULTUR macht Lust aufs Rad

Dass die RadKULTUR ankommt, zeigt eine aktuelle Studie des Wuppertal Instituts in den Modellkommunen Filderstadt und Heidelberg: 84 Prozent der Befragten in Heidelberg bewerteten die Initiative mit gut oder sehr

gut – in Filderstadt waren es sogar 93 Prozent. Die überwiegende Mehrheit findet, dass die RadKULTUR-Aktivitäten zu einem besseren Image des Radfahrens beitragen und Lust aufs Fahrradfahren machen. Auch die Zufriedenheit mit der kommunalen Radverkehrspolitik ist unter denen, die die Initiative wahrgenommen haben, nachweislich gestiegen.



www.radkultur-bw.de
www.facebook.com/radkulturbw

Sorgt für Sicherheit: Der RadCHECK

Bei den kostenlosen RadCHECKS überprüfen qualifizierte Fahrradmechaniker Räder gemeinsam mit den Besitzern auf ihre Sicherheit und Funktionstüchtigkeit.

Bei Aktionstagen, in Schulen und Unternehmen vor Ort, behebt das Team kleinere Mängel und gibt Tipps zur Instandhaltung. Bei komplizierteren Problemen wird an die örtlichen Fachhändler und Werkstätten vermittelt. 2014 wurden an 54 RadCHECK-Tagen mehr als 5.400 Räder überprüft und verkehrstauglich gemacht.

Mit dem Fahrrad zur Arbeit

Arbeitgeber können ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beim Umstieg aufs Rad unterstützen

Wer mit dem Rad zur Arbeit fährt, tut sich und der Umwelt etwas Gutes. Auch Arbeitgeber profitieren davon, wenn die Beschäftigten in die Pedale treten. Radabstellplätze auf dem Firmengelände sind eine wichtige Voraussetzung dafür, dass das Fahrrad sich als Fortbewegungsmittel im Alltag etabliert. Unternehmen können jedoch noch mehr tun.

Als schnelles und flexibles Verkehrsmittel ist das Fahrrad gerade für kurze Fahrten wie die zur Arbeitsstelle eine attraktive Alternative zum PKW. Radfahrer tragen zur Luftreinhaltung und Lärmvermeidung bei und schützen das Klima. Darüber hinaus nützt die Radverkehrsförderung im Betrieb sowohl Arbeitgebern als auch der Belegschaft.

Lästige Parkplatzsuche entfällt

Unternehmen, die die Infrastruktur für Radfahrer ausbauen, fördern die Gesundheit ihrer Angestellten: Regelmäßige Bewegung verbessert das Wohlbefinden und beugt Diabetes und Herz-Kreislauf-Erkrankungen vor. Zudem kennen diejenigen, die mit dem Rad zur Arbeit fahren, weder Parkplatz- noch Stau Probleme, und im Vergleich zum Autofahren ist es unschlagbar günstig. Mehr Arbeitszufriedenheit, Motivation und Dynamik sowie ein geringerer Krankenstand sind Vorteile, die sich für den Arbeitgeber ergeben. Das Einrichten von Fahrradabstellplätzen und Umkleieräumen sowie Spinden zum Wechseln der Sachen reicht oft schon aus, um die Belegschaft zum Radeln zu motivieren. Duschen sind optimal, aber auch ein Waschbecken zum Frischmachen ist manchmal schon ausreichend.

„Die Förderung des Radfahrens ist für uns als Unternehmen der Fahrradbranche eine Selbstverständlichkeit. Wichtig sind uns die positiven Wirkungen auf die Gesundheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, auf die Umwelt sowie auf das Verkehrsaufkommen in der Region.“

BERNHARD LANGE, GESCHÄFTSFÜHRENDER
GESELLSCHAFTER PAUL LANGE & CO. OHG

„Viele Kolleginnen und Kollegen kommen auch bei Wind und Wetter mit dem Fahrrad, deshalb haben wir eine Dusche und Spinde eingerichtet, und in den Tiefgaragen genügend Fahrradständer.“

ROBERT SCHWARZ, PRESSESPRECHER
LANDRATSAMT BODENSEEKREIS

„Die Fahrradförderung sehen wir als direkten Beitrag zu Fitness und Gesundheit der Beschäftigten. Die Stadt nimmt dabei auch eine Vorbildrolle für andere Fellbacher Betriebe ein.“

BEATRICE SOLTYS,
BAUBÜRGERMEISTERIN FELLBACH



Fitness im Alltag: mit dem Rad zur Arbeit.

ADFC berät und zertifiziert

Der Allgemeine Deutsche Fahrrad-Club e. V. (ADFC) berät Firmen sowie kommunale und staatliche Arbeitgeber auf dem Weg zum „fahrradfreundlichen Betrieb“. Etliche Arbeitgeber in Baden-Württemberg haben sich bereits zertifizieren lassen, darunter der Fahrradgroßhändler Paul Lange & Co, die Stadt Fellbach und das Landratsamt des Bodenseekreises.

„Fahrradfreundlicher Betrieb“ – so geht's

- Eine Beraterin oder ein Berater des ADFC besucht den Betrieb und prüft ihn in den Bereichen Infrastruktur, Service, Information und Organisation auf seine Fahrradfreundlichkeit.
- Bewertet werden etwa die Zahl der Stellplätze, Dusch- und Umkleidemöglichkeiten sowie Trockenräume. Punkte gibt es auch für Reparaturmöglichkeiten sowie Leihräder. Veranstaltungen, Betriebsausflüge per Rad und die Wahl eines Fahrradbeauftragten werden ebenfalls berücksichtigt.
- Zusätzlich gibt der Berater eine persönliche Einschätzung ab.
- Die Kosten für Beratung und Zertifizierung richten sich nach Betriebsgröße, Zahl der Mitarbeiter und der Standorte. Der ADFC macht auf Anfrage ein Angebot.
- Betriebe werden beim Auf- und Ausbau fahrradfördernder Maßnahmen beraten.

Weitere Informationen unter www.adfc.de

GESUND FAHREN

Achten Sie auf eine ergonomische Haltung, die Gelenke und Rücken schont. Wichtig ist, dass der Sattel waagrecht ist. Die richtige Sattelhöhe lässt sich so bestimmen: Aufsitzen, ein Pedal senkrecht nach unten und die Ferse darauf stellen. Ist das Bein durchgestreckt, passt die Höhe. Ein Fahrradhelm senkt zudem das Risiko schwerer Kopfverletzungen.



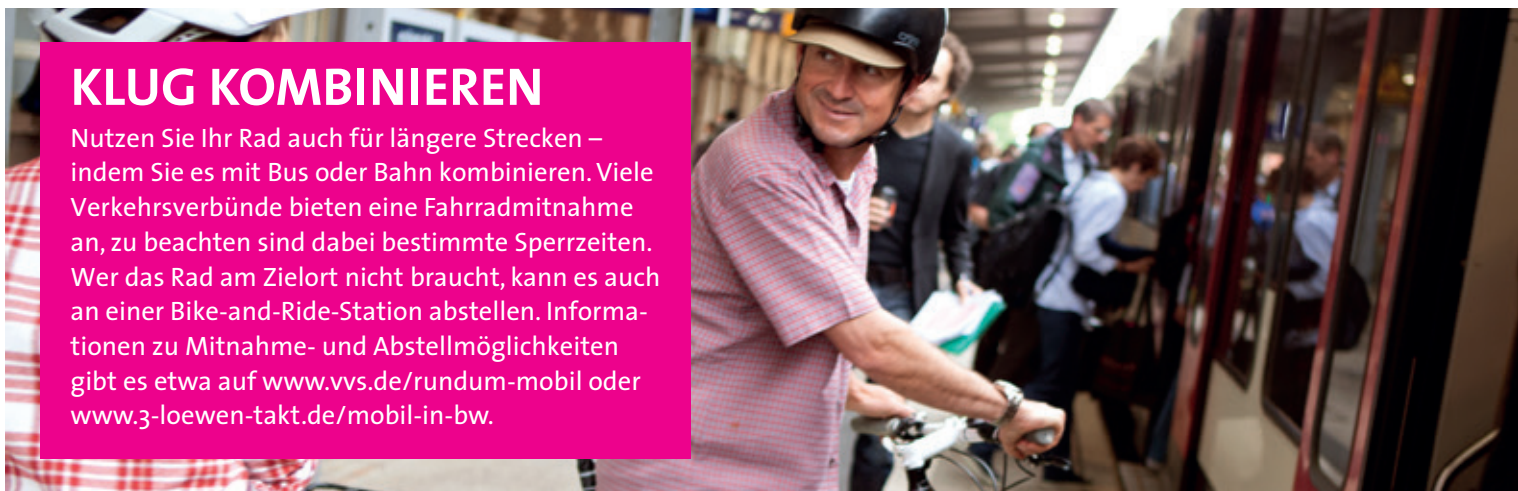
TRANSPORTIEREN

Mit Lastenrädern und -anhängern lassen sich Kinder oder Einkäufe leicht befördern. Der Transport per Rad ist umweltfreundlich, preiswert und ermöglicht ein schnelles Vorankommen in der Stadt – auch die Parkplatz-Suche entfällt. Beliebte sind Lastenpedelecs mit Elektrounterstützung.



KLUG KOMBINIEREN

Nutzen Sie Ihr Rad auch für längere Strecken – indem Sie es mit Bus oder Bahn kombinieren. Viele Verkehrsverbünde bieten eine Fahrradmitnahme an, zu beachten sind dabei bestimmte Sperrzeiten. Wer das Rad am Zielort nicht braucht, kann es auch an einer Bike-and-Ride-Station abstellen. Informationen zu Mitnahme- und Abstellmöglichkeiten gibt es etwa auf www.vvs.de/rundum-mobil oder www.3-loewen-takt.de/mobil-in-bw.



IMPRESSUM/HERAUSGEBER

Herausgeber: Ministerium für Verkehr und Infrastruktur Baden-Württemberg (MVI), Hauptstätter Straße 67, 70178 Stuttgart, poststelle@mvi.bwl.de, www.mvi.baden-wuerttemberg.de, 0711 2314, Edgar Neumann (V.i.S.d.P.), Babett Waschke
Konzept & Redaktion: Ansel & Möllers GmbH, info@anselmoellers.de, www.anselmoellers.de, Susanne Köck, Barbara Wilhelm
Gestaltung: helios GmbH sustainable communication, vision@helios.bz, www.helios.bz
Druck: Pressehaus Stuttgart Druck GmbH, Plieninger Straße 150, 70567 Stuttgart
Bilder: MVI sowie S. 1: Jacek Chabraszewski/Fotolia.com, S. 2/3: ADFC, www.ezrad.eu, emde71/Fotolia.com, S. 7: www.flyer.ch|pd-f, S. 8: www.pd-f.de/gregor_bresser, Initiative RadKULTUR/ Ben van Skyhawk

SICHER ABSTELLEN

Schließen Sie Ihr Rad mit dem Rahmen an einen feststehenden Gegenstand an. Geeignet sind stabile Bügel- oder Panzerkabelschlösser. Keinen ausreichenden Schutz bieten am Rad fest installierte Schlösser, die nur die Räder blockieren. Praktisch und sicher sind Fahrradabstellboxen, die es bereits an einzelnen Bahnhöfen gibt.

